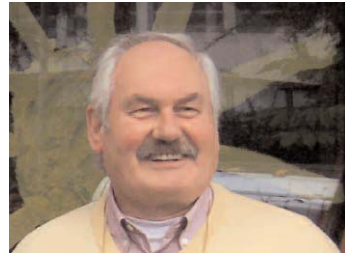




**DKFW**   
Deutsches Kinderförderwerk e.V.

# Jahresbericht 2008



## Liebe Mitglieder und Interessenten,

trotz eines geringeren Spendenaufkommens in 2008 konnte das Deutsche Kinderförderwerk viele Themenbereiche abdecken und seinen Aufgaben und Zielsetzungen nachkommen.

Ein Schwerpunkt im vergangenen Jahr war wieder die Unterstützung von Elternhäusern bei Unterhalt und Renovierung der Räumlichkeiten. Insbesondere bei unvorhergesehenen Ereignissen wie einer Überschwemmung im Keller nach einem Unwetter – wie in Datteln geschehen – entstehen natürlich Kosten, die das Budget eines einzelnen Vereins vor Ort

überschreiten, da hilft es besonders, wenn Mehrere am gleichen Strang ziehen.

Aber auch einige therapeutische Projekte und Stellen konnten wieder unterstützt werden: Maltherapie, Musiktherapie, Pädagogische Betreuung und nicht zuletzt die Klinik-Clowns in zwei verschiedenen Kliniken.

Die Zusagen über Fortführungen von Projekten konnten eingehalten werden (Lucas, Tübingen, Höchst) und auch für den Forschungsbereich konnte etwas getan werden (siehe Stuttgart).

Ganz besonders gefreut hat uns, dass wir einer Neugründung auf den Weg helfen konnten: Dem ambulanten Kinderhospizdienst in Aschaffenburg.

All das konnte natürlich wieder nur mit Ihrer Hilfe und Unterstützung geschehen. Wir bedanken uns ganz herzlich, im Namen der Kinder und der betroffenen Familien und der Initiativen, die vor Ort so wertvolle Arbeit leisten. Nur wenn man zusammensteht und hilft, wo Hilfe akut benötigt wird, erhalten wir uns

einen Planeten, auf dem das Wort Menschlichkeit wirklich eine Bedeutung hat. Wir bemühen uns weiter darum, und danken Ihnen für Ihre Begleitung.

Ihr

A handwritten signature in black ink, reading 'P. Pfützenreuter'.

Peter Pfützenreuter  
1. Vorsitzender  
DKFW – Deutsches  
Kinderförderwerk e.V.

## Klinik-Clowns: Lachen ist die beste Therapie

### Dortmund, Bottrop

Ein Thema, das oberflächlich betrachtet mit viel Spaß verbunden ist, aber einen ersten Hintergrund hat: Die Klinik-Clowns, die mehr und mehr auf Kinderstationen anzutreffen sind, und das mit Recht:

„Lachen ist gesund“, das klingt banal, ist aber tatsächlich eine große Hilfe bei der Therapie schwerkranker Kinder im Krankenhaus. Klinik-Clowns helfen den kleinen Patienten, zumindest für eine Weile Abstand und Ablenkung von ihrer Krankheit und dem Klinikalltag zu bekommen und so neue Kraft zu schöpfen.

Nicht nur die Krankheit macht Kummer: Die ungewohnte, fremde Umgebung, das Getrennt sein von Eltern und Geschwistern, das Fehlen der Schulkameraden und Freunde machen einen Klinikaufenthalt für die

Kinder zusätzlich schwierig. Da hilft es, wenn sich jemand auf lustige oder auch nachdenkliche Art nähert und Zeit für einen hat.

Dabei muss nicht immer gelacht werden: Die Klinik-Clowns sind auch für traurige Momente und ernste Themen gute Gesprächspartner, wenn den Kindern danach ist.

Dieses Engagement ist auch mit einigem finanziellem und zeitlichem Aufwand zum Beispiel für Ausbildung, Supervisionen und Fahrtkosten der Klinik-Clowns verbunden, den es zu finanzieren gilt.

Ein Teil der Kosten für die Klinik-Clowns in Dortmund wird vom Elterntreff leukämie- und tumorerkrankter Kinder getragen, der in 2008 Unterstützung durch das Deutsche Kinderförderwerk erhalten hat.

In Bottrop war die Fortsetzung des Engagements der Klinik-Clowns für das 2. Halbjahr 2008 aufgrund finanzieller Engpässe fraglich. Deshalb wurde das Deutsche Kinderförderwerk um Unterstützung gebeten und die Hilfe kam prompt:

Die von den Kindern so geliebten Clowns konnten in der Kinderklinik Bottrop auch im 2. Halbjahr weiter „spielen“.



## Spielzimmer für Geschwister-Kinder

### Höchst

Die Städtischen Kliniken Frankfurt am Main - Höchst versorgen als Perinatalzentrum (Level I) im Jahr ca. 600 Frühgeborene und kranke Neugeborene. Die Mütter dieser Kinder sind häufig viele Stunden bei den kleinen Patienten.

Oft gibt es aber auch noch kleine Geschwister des kranken Kindes, und die Mütter haben das Problem, jemanden zu finden, der sich um das Geschwisterkind während ihres Krankenhausbesuches kümmert. Das schränkt die Besuchsmöglichkeiten häufig ein und ist eine Belastung für Mütter, Patienten und die Geschwister.

Mit der Einrichtung eines Spielzimmers für die Geschwisterkinder wollte die Fördergemeinschaft der Kinderklinik Höchst dieses Problem nun lösen. Ein Raum für das neue Spielzimmer war



Martina Sanfilippo und Lothar Schrod freuen sich über das „Oster ei“, das Hans-Joachim Scholz und Peter Pfützenreuter überreichten.

bereits gefunden, groß genug, um auch Bastelnachmittage und Events wie Faschings- oder Osterfeiern abzuhalten – nur die finanziellen Mittel für die Einrichtung fehlten.

Das Deutsche Kinderförderwerk hat von dieser Notlage erfahren und die Finanzierung der Spielzimmer-einrichtung übernommen.



Dirk Lüharn - www.cai-wiesbaden.de



computer-erstellte 3-D-Abbildung des Geschwister-Zimmers in der Planungsphase





Öffentlichkeitsarbeit in Datteln:  
„Posieren“ für die Presse



## Unterhalt und Renovierung von Elternhäusern

Datteln, Halle

Elternhäuser im Bereich vieler Kinderkliniken in ganz Deutschland stellen den Eltern und Geschwistern schwerkranker Kinder für die Dauer der Behandlung eine nahezu kostenlose Unterkunft in der Nähe der Klinik zur Verfügung.

Eine große Hilfe für die betroffenen Familien, die durch die Krankheit ihrer Kinder ohnehin mit psychischen und finanziellen Problemen belastet sind. Außer der kostengünstigen Übernachtung bieten Elternhäuser mit ihren Räumlichkeiten häufig auch die Möglichkeit zur Betreuung und Beratung sowie des Erfahrungsaustauschs mit anderen betroffenen Eltern.

Bereits in 2007 hat das Deutsche Kinderförderwerk den Verein zur Förderung krebskranker Kinder in Halle bei der Renovierung der Terrasse des dortigen Elternhauses unter die Arme gegriffen. In 2008 hat sich der Verein nochmals an das DKFW gewandt und um Hilfe gebeten: Durch Undichtigkeiten in der Hauswand ist Wasser in den Werkraum, in dem die Kinder spielen und basteln, eingedrungen.

Zur Reparatur und Behebung der Schadensursache wurde der Abriss und Neuaufbau der Eingangstreppe des Elternhauses notwendig, was mit erheblichen Kosten verbunden war. Zur großen Erleichterung der Leitung des Elternhauses hat sich das DKFW bereit erklärt, nahezu die gesamten Kosten der notwendigen Reparaturen zu übernehmen

Der Elternverein in Datteln unterhält das dortige Elternhaus mittlerweile auch schon über 14 Jahre und etwa 5000 Eltern haben inzwischen in dem Haus übernachtet. In 2008 wurden deshalb Renovierungsarbeiten dringend notwendig.

Hinzu kam, dass ein Unwetter der Keller überflutet und einen beträchtlichen Wasserschaden hinterlassen hatte. Das strapaziert natürlich das ohnehin knappe Budget eines Vereins und die finanzielle Hilfe des Deutschen Kinderförderwerks wurde gerne angenommen.

### Ortsbesichtigung in Halle



*Trommeln für einen guten Zweck  
unter den Augen von Prof. Dr. med.  
Rainer Burghard, Ärztlicher Direktor  
der Kinderklinik Siegen*



## Pädagogische Betreuung und Maltherapie

### Tübingen, Siegen

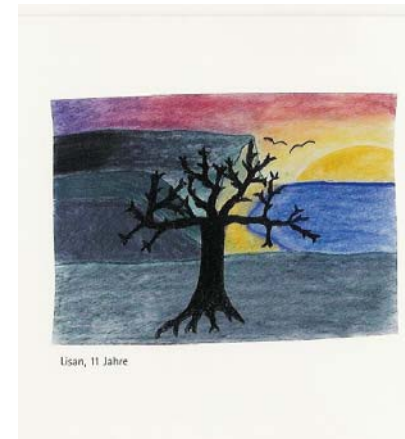
Für Kinder ist es schwer, wenn sie längere Zeit im Krankenhaus bleiben müssen, weg von zu Hause und der vertrauten Umgebung, ohne die Geschwister und Spielkameraden und oft auch längere Zeiten ohne die Mutter, wenn sich eine permanente Anwesenheit der Mutter beruflich oder finanziell nicht einrichten lässt.

Da ist es wichtig, dass sich eine andere Bezugsperson die Zeit nehmen kann, sich zu kümmern, insbesondere wenn diese Person die entsprechende Ausbildung hat und weiß, wie sie mit den kleinen Patienten umgehen muss, um sie bestmöglich von ihren Kümernissen abzulenken oder ihnen zu helfen, die ungewohnte Situation zu meistern.

Die Stelle der pädagogischen Betreuung ist in Siegen seit vielen Jahr konstant besetzt, ein Teil der

Stelle wird von der dort ansässigen Elterninitiative für krebskranke Kinder Siegen e. V. finanziert.

Zusätzliche Betreuungsstunden am Nachmittag hat das Deutsche Kinderförderwerk in 2008 zunächst für die Dauer eines Jahres finanziell sichergestellt.



Maltherapie ist für die Kinder ein sehr wichtiges Angebot, da insbesondere kleine Kinder ihre Gefühle oft verbal nicht ausdrücken können, aber beim Malen auf das Papier bringen. Im Gespräch mit dem Kind über seine Zeichnung kann die Maltherapeutin dann erkennen, was das Kind eventuell bedrückt, und kann versuchen, seine Sorgen und Probleme zu lösen. Eine wichtige Hilfe im Klinikalltag.

Weiter gefördert in 2008 wurde auch die Stelle der Maltherapeutin in der Kinderklinik in Tübingen.

Die kleine Anne und ihre Mutter bei der Musiktherapie, September 2008



## Neue Therapieformen

### Magdeburg: Musiktherapie für die Kleinsten

Neben hochentwickelter Medizintechnik sind Therapien und Entwicklungsförderungen unerlässlich, um Frühgeborenen ein Überleben und auch ein Mindestmaß an Lebensqualität zu sichern.

Frühgeborene sind aufgrund der äußeren Umstände einem ständigen Wechsel von negativer Reizüberflutung, zum Beispiel durch invasive Maßnahmen, und Reizverarmung vor allem durch die Situation im Inkubator ausgesetzt. Das bedeutet Stress und kann in letzter Konsequenz zu dauerhaften emotionalen und kognitiven Schädigungen führen.

Verschiedene klinische Studien haben gezeigt, dass der Einsatz musiktherapeutischer Maßnahmen unter anderem das vegetative Nervensystem der Frühgeborenen

beeinflusst und zu Atmungs- und Herzfrequenzstabilisierung führt.

Das wirkt sich positiv auf die Entwicklung eines frühgeborenen Kindes aus, wie auch Dr. med. habil. Thomas Brune, Oberarzt der Universitätskinderklinik Magdeburg, in seiner Befürwortung des Projektes Musiktherapie für Frühgeborene bestätigt.

Von den Krankenkassen wird jedoch Musiktherapie für Frühgeborene nicht finanziert.

Das Deutsche Kinderförderwerk hat deshalb in 2008 den Start eines Musiktherapie-Projektes in Magdeburg durch die Finanzierung von vier bis fünf Therapiestunden pro Woche für zunächst ein Jahr ermöglicht.



## Einzelförderung

### Lucas

Sitzen lernte er mit 11 Monaten, Laufen erst mit 22 Monaten und das Sprechen kam noch viel später und geht bis heute noch nicht richtig.

Diagnose: „Psychomotorische Retardierung - unklarer Genese“ besser umschrieben mit „Frühkindlicher Hirnschaden“. Diese Diagnose wurde mit 22 Monaten gestellt.

Mittlerweile ist Lucas dreizehn Jahre alt und es gibt Fortschritte in der Sprache, im Sozialverhalten, in der Konzentrationsfähigkeit und der Ausdauer. Er braucht jedoch kontinuierliche Förderung und therapeutische Behandlung.

Das Deutsche Kinderförderwerk unterstützt Lucas und seine Familie seit 2004, insbesondere was seine spezielle Diät anbelangt, die er aufgrund seiner vielzähligen Unverträglichkeiten benötigt.

## Klinik- ausstattungen

### Höchst, Siegen

Die Frühchenabteilung der Kinderklinik in Höchst erhält auch in 2008 die monatliche Bezuschussung für die Anschaffung spezieller Bekleidung und Spielzeug auf der Station.

In Siegen wird die Anschaffung speziell langer Fusionsständerstrippen finanziert, damit die Kleinen beweglich bleiben und spielen können.







## Nachsorge

### Homburg: Kletterevents

Seit Anfang 2008 bietet das Nachsorge-Team der Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland Kletterevents für junge Patienten in Nachsorge und für deren Geschwister an.

Kletterlehrer, die auch eine Ausbildung für das Klettern mit Behinderten haben, betreuen die Kinder und jungen Erwachsenen. Ein Klettertag beginnt zunächst mit einer Einführungs- und Kennenlernrunde, bevor in der Kletterhalle in Zweibrücken unterschiedliche und teilweise auch anspruchsvolle Schwierigkeitsgrade erklettert werden.

Nach dem Motto „Mut tut gut“ helfen diese Events, das Selbstvertrauen der Kinder und Jugendlichen wieder aufzubauen und zu stärken, nicht zuletzt auch dadurch, dass hier ein Rahmen geboten wird, in dem Erfahrungen und Erlebtes mit der Krankheit im Kreise ebenfalls

Betroffener zwanglos angesprochen und verarbeitet werden können.

Die Eltern der Patienten können bei den Events dabei sein und treffen andere Eltern, somit ist auch für sie die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch gegeben.

Aufgrund der großen Nachfrage sollte das Angebot ausgebaut werden, was jedoch eine entsprechende Kostendeckung erforderte. Die Kletterevents sind für die Teilnehmer kostenlos und müssen deshalb anderweitig finanziert werden.

Von dem Projekt und seinem Nutzen für die betroffenen Kinder und Familien überzeugt, hat das Deutsche Kinderförderwerk auf Anfrage zunächst rund fünfzehn Kletterevents finanziell abgesichert und Raum zur Entwicklung weiterer Nachsorgeprojekte gegeben.

## Ambulanter Hospiz- Dienst

### Aschaffenburg

Im Mai 2008 hat der mobile Kinderhospizdienst im Raum Aschaffenburg/Miltenberg seine Arbeit aufgenommen und betreut Familien mit unheilbar und lebensverkürzend erkrankten Kindern mit Rat und Tat auf ihrem schwierigen Weg.

Für die Treffen mit den betroffenen Familien, aber auch zur Ausbildung der ehrenamtlich tätigen Helfer des Hospizdienstes wurden nach langen Suchen im Herbst 2008 auch die geeigneten, behindertengerechten Geschäfts- und Gemeinschaftsräume gefunden.

Weil die Krankenkassen diesen wertvollen Dienst erst vom dritten Jahr an fördern, ist der ambulante Kinderhospizdienst gerade zum Start auf die Hilfe durch Spenden angewiesen. Die Kosten für eine Halbtagskraft, ein Dienstauto für die Fahrten zu betroffenen Familien, die

Fortbildungskurse für ehrenamtlich Tätige und die Miete für die entsprechenden Räumlichkeiten mit behindertengerechtem Zugang müssen bestritten werden.

Das Deutsche Kinderförderwerk unterstützt die Arbeit des Kinderhospizdienstes mit einem Mietzuschuss sowie der Abdeckung der Unterhaltskosten des Dienstautos für etwas mehr als ein Jahr.

*Fotos: Oben: Die neuen Räumlichkeiten müssen noch eingerichtet werden. Mitte: Frau Helga Bardischewski führt dennoch bereits Workshops mit den auszubildenden ehrenamtlichen Helfern durch. Unten: das Dienstauto des Kinderhospizdienstes. unterstützt durch das DKFW.*



*Die Tüte wird ausgepackt: Außer Geld gibt es noch kleine Geschenke für die Kinder*



## Nothilfe-Fonds

### Wuppertal, Olpe

Mütter begleiten ihre an Krebs erkrankten Kinder oft ins Krankenhaus und bleiben dort bis zum Ende der Therapie. Geschwister der erkrankten Kinder, die oft zurück

stehen müssen, haben meist unter der Situation zu leiden.

Auch wenn die Mütter mit den kleinen Patienten zwischen den Therapiephasen wieder zu Hause sind, ist die psychische und physische Belastung meist groß. Oft kommen finanzielle Probleme hinzu, wenn die Mutter als Zweitverdiener wegfällt, und es gibt schnell finanzielle Engpässe, wenn unerwartete Reparaturen oder Anschaffungen notwendig werden.

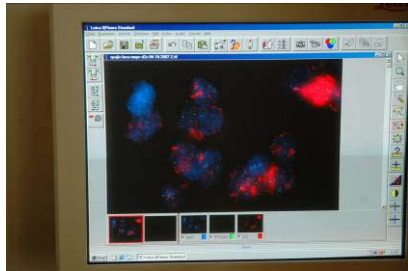
Da gilt es, schnell und unbürokratisch zu helfen. Zum Beispiel auch mal mit einer Haushaltshilfe, wenn die Eltern keine Zeit mehr für den „normalen“ Alltag haben. Jemand, der sich um die alltäglichen Dinge kümmert und vielleicht auch mal etwas Zeit für die Geschwisterkinder hat, kann eine enorme Entlastung für betroffene Familien sein. Häufig fehlt aber das nötige Geld für solche Extra-Ausgaben.

Das Deutsche Kinderförderwerk hat in Wuppertal über die dortige Initiative für krebserkrankte Kinder die Finanzierung einer Haushaltshilfe für

zwei Familien für jeweils ein halbes Jahr übernommen.

Ebenso wurde der Nothilfetopf des Kinderhospizvereins Olpe, aus dem akut notwendige Anschaffungen, Reparaturen, Transportkosten und Ähnliches finanziert werden, in 2008 unterstützt.





## Forschung

### Stuttgart

Forschung: Ein wichtiges Thema, ohne das ein Fortschritt in der Bekämpfung schwerer Krankheiten kaum denkbar ist.

Im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie zu Weichteilsarkomen bei Kindern ist man im Molekularbiologischen Labor des Klinikums Stuttgart auf ein spezielles Gerät angewiesen, für das aufgrund eines Defekts in 2008 ein neues optisches Modul dringend benötigt wurde.

Professor Dr. Stefan Bielack, Ärztlicher Direktor der Pädiatrie 5, und Prof. Dr. Ewa Koscielniak, Leitende Oberärztin Pädiatrie 5 und Leiterin CWS-Studien (Weichteilsarkom bei Kindern), deren Forschungsarbeit von der Unterstützung durch das Deutsche Kinderförderwerk direkt profitierte, freuten sich natürlich eben so sehr wie Prof. Nägele, Rechtsanwalt und

neuer Vorstand des Förderkreises krebskranker Kinder e. V. Stuttgart, der die Finanzierung zugesagt und die entsprechende finanzielle Unterstützung durch das Deutsche Kinderförderwerk eingeleitet hatte.



*Prof. Dr. Ewa Koscielniak, Leitende Oberärztin der Pädiatrie 5, im Gespräch mit Professor Dr. Stefan Bielack und Peter Pfützenreuter, unten bei der Erklärung der Apparaturen im Forschungslabor*





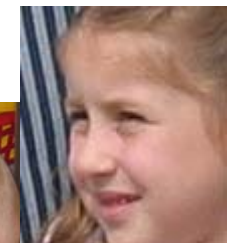
## Ausblick

Es ist uns bewusst, dass in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise so mancher seinen Gürtel enger schnallen muss und weniger für Spenden und gute Taten übrig bleibt. Dennoch hoffen wir auch für das neue Jahr auf Spenden, Sponsoren und Fördermitglieder, die uns helfen, bestehende und neue Projekte in den verschiedensten Bereichen zu unterstützen, dazu zählen zum Beispiel

- Finanzierung therapeutischer Stellen und neuer Therapieformen
- Unterstützung von Forschungsprojekten
- Kindgerechte Ausstattung in Kliniken
- Beitrag zu Unterhalt und Renovierung von Elternhäusern
- Förderung Psychologischer Betreuung und Beratung
- Ambulante Pflege
- Nothilfe-Fonds

Dabei wollen wir eines nicht aus den Augen verlieren: Hilfe schnell und unbürokratisch zu geben, und zwar dann, wenn sie gebraucht wird, und nicht erst, wenn es zu spät ist.

Wir würden uns freuen, wenn sie uns weiterhin auf diesem Weg begleiten.



DKFW  
Deutsches Kinderförderwerk  
e. V.  
Lampertsgraben 18  
35576 Wetzlar

Telefon: 06441 – 87 00 06  
Telefax: 06441 – 87 00 09  
e-mail: kontakt@dkfw.de  
homepage: www.dkfw.de

Eingetragener Verein  
beim Amtsgericht Wetzlar  
Vereins-Nr. 1709

**Spendenkonto**

DKFW  
Deutsches Kinderförderwerk e.V.:  
Konto-Nr. 86 11 600,  
BLZ 550 20 500, Bank für  
Sozialwirtschaft Mainz

